

ASIEN UND PAZIFIK

Indien

Lars Peter Schmidt und Mark Alexander Friedrich (28.08.2015)

Flucht und Migration werden in Indien thematisiert, spielen jedoch eine untergeordnete Rolle. Das Land musste infolge der Teilung Britisch-Indiens mit beispiellosen Flüchtlingsströmen umgehen, weshalb Sensibilität für die Thematik vorhanden ist. Da es aber trotz Armut praktisch keine Flucht aus und nach Indien gibt, ist diese nicht Teil der innenpolitischen Debatte.

Zur genauen Zahl der in Indien befindlichen Flüchtlinge gibt es widersprüchliche Angaben. Der UNHCR geht von etwa 200.000 Flüchtlingen aus. Zumeist stammen diese aus den angrenzenden Staaten, die meisten aus Nepal und Sri Lanka.¹⁵ Die rund 100.000 in Indien lebenden Exiltibeter werden als Flüchtlinge anerkannt und besitzen eine Aufenthaltsgenehmigung. Weiter leben etwa 60.000 tamilische Flüchtlinge aus Sri Lanka auf indischem Gebiet. Die Genfer Flüchtlingskonvention hat Indien nicht unterschrieben.

In der Presse war zuletzt insbesondere die Einbürgerung hinduistischer Flüchtlinge aus Bangladesch sowie von Hindus und Sikhs aus Afghanistan und Pakistan (im vergangenen Jahr etwa 4.300) Thema.¹⁶ Zwischen den zwei großen Parteien BJP und INC gibt es keine grundlegenden Differenzen mit Blick auf die Flüchtlingspolitik. Beide sehen den existierenden Rechtsrahmen als ausreichend an. Die Regierungspartei BJP erklärte, dass Indien das „natürliche Zuhause für verfolgte Hindus“ sei. Schwieriger gestaltet sich die Situation vieler sogenannter illegaler Einwanderer aus Pakistan, Myanmar und Bangladesch. Hierbei sind insbesondere die Rohingya aus Myanmar zu nennen.¹⁷

Flucht aus Indien findet kaum statt. Indien ist jedoch traditionell ein Auswanderungsland. Mit geschätzt 25 Millionen Menschen¹⁸ hat Indien die zweitgrößte Diaspora weltweit. Der größte Anteil der im Ausland lebenden Inder befindet sich in den VAE, gefolgt von den USA. Zumeist handelt es sich bei diesen um Arbeitsmigranten, im Fall der USA in der Regel um hochqualifiziertes Personal. In Deutschland lebten laut Ausländerzentralregister 2014 rund 76.000 Inder. In den Industrieländern zählt die indische Diaspora oftmals zu den wirtschaftlich und sozial erfolgreichsten Migrantengruppen.

Indien profitiert von Rücküberweisungen der Diaspora. Der Verlust von Humankapital erschwert aber auch die Entwicklung des Landes. Vor allem unter Medizinern und Ingenieuren ist die Zahl der Auswanderungen hoch. Allerdings scheint sich der Trend in jüngster Vergangenheit umzukehren, die Zahl der einwandernden Fachkräfte mit indischen Wurzeln steigt seit Jahren an. Die Regierung schafft hierfür Anreize wie lebenslange Visa für Personen mit indischer Herkunft.

Beim Thema Migration spielen Binnenmigration und Einwanderung aus Bangladesch die größte Rolle. Die Zahl der illegal eingewanderten, meist muslimischen, Bangladescher wird auf bis zu 20 Millionen geschätzt. Durch die große Anzahl an Migranten fühlen sich lokale Gruppen in Nordost-Indien bedroht. Immer wieder kommt es zu teilweise blutigen Auseinandersetzungen zwischen den Volksgruppen.¹⁹

¹⁵ UNHCR: <http://www.unhcr.org/pages/49e4876d6.html> [28.08.2015].

¹⁶ New Indian Express: <http://www.newindianexpress.com/nation/BJP-Promises-Indian-Citizenship-For-Bangladeshi-Hindu-Refugees/2015/04/26/article2784305.ece> [28.08.2015].

¹⁷ Vgl. Times of India: <http://timesofindia.indiatimes.com/city/hyderabad/Illegal-immigrants-make-city-their-home/articleshow/48498179.cms> [28.08.2015].

¹⁸ Vgl. Indisches Außenministerium: <http://moia.gov.in/accessories.aspx?aid=10> [28.08.2015].

¹⁹ <http://www.rt.com/op-edge/161056-bangladesh-migrants-citizens-india/> [28.08.2015].

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

Afrika südlich der Sahara

Asien und Pazifik

Europa und Nordamerika

Lateinamerika

Nahost und Nordafrika

Oktober 2015

www.kas.de

Auch die Binnenmigration innerhalb Indiens führt zu sozialen Spannungen. Die Ursachen hierfür sind unterschiedlich. Neben negativen Auswirkungen auf urbane Kriminalitätsstatistiken führt die große Distanz zwischen Ziel- und Herkunftsort oft zu kulturellen Unterschieden. Diese Differenzen führten regelmäßig zu Spannungen zwischen Migranten und der lokalen Bevölkerung. Die hindunationalistische und lokalpatriotische Partei Shiv Sena in Mumbai rief etwa wiederholt zu Gewalt gegen Einwanderer aus anderen Regionen Indiens auf.

Euro-, Ukraine- und Flüchtlingskrise sind die drei Hauptthemen der Berichterstattung zu Europa. Es wird regelmäßig und zumeist sachlich über die europäische Flüchtlingskrise berichtet. Flüchtlingsbewegungen, Aufnahmebedingungen und Flüchtlingsdramen werden thematisiert. Die Medien beschränken sich häufig auf das Vermelden von Zahlen und Ereignissen. Wenn es zu einer Wertung kommt, so wird Europa kritisiert und der EU und ihren Mitgliedsstaaten wird eine Mitverantwortung für die Toten im Mittelmeer zugeschrieben.

Von indischer Seite wird ausdrücklich auf die Verantwortung verwiesen, die der Westen für die politische Instabilität des Nahen Ostens habe. So wird argumentiert, dass der Irakkrieg ein Fehler, der anschließende überstürzte Abzug der Amerikaner verfrüht und die Intervention in Libyen falsch gewesen seien. Durch den aus indischer Sicht naiven Umgang mit dem arabischen Frühling und eine fehlerhafte Einschätzung der Lage in Syrien seien Machtvakua entstanden, die den Raum für das Entstehen und Erstarben des IS geschaffen hätten. Das Missmanagement des Nahen Ostens und Nordafrikas, sowie der Versuch den westlichen Demokratieansatz in einer durch Clanstrukturen und teilweise konträre religiöse Strömungen geprägten Region durchzusetzen, sei damit eine entscheidende Ursache für eine Situation, deren Folge die Fluchtbewegungen in Richtung Europa seien. Befürchtet wird zudem, dass infolge des Truppenabzugs aus Afghanistan eine ähnliche Situation entstehen könnte, durch die die Taliban und der IS erstarben, die Instabilität steigen und erneute Flüchtlingsströme entstehen könnten. Von diesen wäre dann auch Indien direkt betroffen.

Trotz aller Kritik am Westen zeigen indische Medien auch Verständnis für die Herausforderungen, vor denen Europa steht und die teilweise vorherrschende Überforderung angesichts hoher Flüchtlingszahlen.²⁰ Die Rolle Deutschlands als Land, das sehr vielen Flüchtlingen Zuflucht bietet, wird wahrgenommen. Auch Proteste gegen Flüchtlinge und Flüchtlingsheime, ebenso wie die Reaktionen der deutschen Politik finden in der Presse Aufmerksamkeit. Die Vorfälle in Heidenau und auch der Besuch der Kanzlerin²¹ wurden in der Presse thematisiert.

Indonesien

Thomas Yoshimura (27.08.2015)

In den Staaten (Südost-)Asiens findet sich eine außergewöhnlich stark ausgeprägte Vielfalt unterschiedlicher Entwicklungsniveaus und eine Vielzahl grenzübergreifend lebender sozialer und ethnischer Gruppen. Migrationspotentialen und deren Verwirklichung kommt vor diesem Hintergrund eine wichtige Bedeutung zu.

Von besonderer Relevanz ist in vielen Ländern die historische Zuwanderung aus China. Auch in Indonesien ist die chinesisch-stämmige Minderheit (etwa ein bis 2,5 Prozent der Gesamtbevölkerung) traditionell ein zentraler Wirtschafts- und vor allem Handelsakteur. Sie verfügt über teilweise signifikanten politischen Einfluss und spielt ebenso eine wichtige – zunächst negative, da sie oft als Konfliktsache angesehen wurden, seit dem Ende der autoritären Suharto-Zeit 1998 jedoch verstärkt positive – Rolle in den bilateralen Beziehungen zur Volksrepublik.

²⁰ <http://www.dnaindia.com/analysis/standpoint-refugees-not-migrants-how-europeans-are-misleading-the-world-on-the-humanitarian-crisis-in-the-mediterranean-2081490> [28.08.2015].

²¹ <http://economictimes.indiatimes.com/news/international/world-news/angela-merkel-booed-by-german-protesters-at-refugee-centre/articleshow/48682932.cms> [27.08.2015].